

Regio Aktuell

Informationen der DB Regio AG für die Nahverkehrsbranche

Ausgabe 3/19 | September 2019

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

das Verkehrssystem Schiene steht vor einer enormen Kraftanstrengung. Damit die Klimaziele erreicht und die zunehmenden Mobilitäts- und Transportbedürfnisse umweltfreundlich erfüllt werden können, muss der Bahnverkehr deutlich zunehmen. Dem stellt sich die DB mit der Strategie „Starke Schiene“. Doch die Herausforderung betrifft nicht



Foto: Andreas Varnhorn

nur uns. Für alle Akteure muss es jetzt darum gehen, Wachstum zu bewältigen und zu ermöglichen. Der Schlüssel hierzu liegt in der Sicherstellung von Kapazität in allen

Bereichen: Infrastruktur, Fahrzeuge, Personal. Nur ausreichende Kapazitäten und Reserven machen das System Schiene robust. Noch mehr als heute braucht es dazu gerade im Nahverkehr Kooperation und Innovationen. DB Regio bietet Verkehrsunternehmen und Aufgabenträgern an, sie gezielt zu unterstützen – im operativen Geschäft ebenso wie bei der Umsetzung innovativer Projekte. Genauso wichtig ist es, Innovationen bei Fahrzeugen und Ausstattung, aber auch digitale Anwendungen und neue Mobilitätsformen in den Markt zu bringen. Die Digitalisierung weckt neue Bedürfnisse bei den Fahrgästen, aber sie schafft auch neue Möglichkeiten. Die wollen wir gemeinsam mit Partnern für die Branche ausschöpfen. Denn wo die Kunden begeistert sind, da ist die Schiene stark!

Dr. Jörg Sandvoß,
 Vorstandsvorsitzender DB Regio AG



DB-Strategie konzentriert alle Kräfte auf Verkehrsverlagerung

Mit der Strategie „Starke Schiene“ fokussiert sich die Deutsche Bahn konsequent auf das Wachstum des Eisenbahnverkehrs in Deutschland. Die Ziele sind ambitioniert: 30 Prozent mehr Infrastrukturkapazität, Verdopplung der Fahrgastzahlen im Fernverkehr, eine Milliarde zusätzliche Reisende im ÖPNV, 70 Prozent Zuwachs im Güterverkehr. Zudem werden in den nächsten Jahren mehr als 100.000 neue Mitarbeiter eingestellt. Denn Klimawandel, Urbanisierung und Verkehrswachstum lassen sich nur mit einer starken Schiene bewältigen.

Dem Nahverkehr kommt dabei eine wichtige Rolle zu. So plant DB Regio umfangreiche Investitionen in neue Züge, will Flotten und Reserven ausbauen. Zur Kapazitätssteigerung sollen auch neue Innenraumgestaltungen für die Bestandsfahrzeuge beitragen. Im Eisenbahnbetrieb und in der Instandhaltung setzt das Unternehmen auf Anwendungen und Prozesse, die operative Exzellenz zum Ziel haben, sowie auf Automatisierung, Digitalisierung und mobile Einsatzteams, die das System robuster und weniger störungsanfällig machen. Darüber hinaus will DB Regio vermehrt

Dienstleistungen für die Nahverkehrsbranche anbieten. Dazu gehören Werkstattleistungen, Life-Cycle- und Flottenmanagement sowie Fahrzeugpools aus der Bestandsflotte.

Zugleich wird DB Regio Innovationen für die Fahrgäste und Aufgabenträger weiter vorantreiben. Das betrifft zum einen digitale Begleiter, verbesserte Fahrgastinformationssysteme sowie Technik und Design. Im Mittelpunkt stehen dabei Redesign-Konzepte, Fahrassistenzsysteme und Umrüstsösungen für alternative Antriebe, die die Energieeffizienz steigern und die Bahn noch umweltfreundlicher machen. Zum anderen geht es darum, gemeinsam mit Partnern im Konzern und den Aufgabenträgern verkehrsmittel-

„Deutschland wird seine Klimaziele nur erreichen, wenn es im kommenden Jahrzehnt gelingt, massiv Verkehr auf die Schiene zu verlagern. Deutschland braucht eine starke Schiene: für das Klima, für die Menschen, für die Wirtschaft und nicht zuletzt für Europa. Wir bekennen uns zu unserer Verantwortung in der Gesellschaft und werden alles, was wir tun, auf eine starke Schiene ausrichten. Um die ehrgeizigen Vorhaben zu realisieren, ist ein gemeinsamer Kraftakt der DB, der gesamten Branche und der Politik vonnöten.“
Dr. Richard Lutz, Vorstandsvorsitzender der Deutschen Bahn

übergreifende Mobilitätslösungen aufzubauen und in den öffentlichen Nahverkehr zu integrieren. Die starke Schiene und, in ihrer Ergänzung, der starke Bus sollen mit flexiblen und appbasierten Bedienformen neue Fahrgäste für den öffentlichen Verkehr gewinnen. Damit steigt auch die Lebensqualität im ländlichen Raum. ■

■ Mehr zu diesem Thema im E-Paper

Machen wir unsere Kunden zu Umweltschützern!

von Andreas Gehlhaar, Leiter Umwelt der Deutschen Bahn AG

Die Zeit des Zweifels ist vorbei. Der Klimawandel ist für uns alle mit Händen zu greifen. Heißere Sommer, stärkere Stürme oder flutartige Regenfälle werden von der Ausnahme zur fast täglichen Herausforderung. Wir alle tragen deshalb die Verantwortung, jetzt zu handeln. Mit dem klaren Ziel: nachfolgenden Generationen unseren Planeten lebenswert zu hinterlassen. Wir müssen uns dieser Aufgabe und unserer Verantwortung für die Umwelt und unsere Gesellschaft stellen.

Mobilität neu und grün denken

Deshalb braucht Deutschland eine grüne starke Schiene. Denn kein Verkehrsmittel ist so klimafreundlich. Und nur mit einer massiven Verlagerung der Verkehre auf die grüne Schiene werden die Klimaziele in Deutschland und Europa erreicht. Somit ist die Schiene der Schlüssel der Mobilitätswende. Deshalb muss voll und ganz auf ihren Ausbau gesetzt und die Schiene robuster, schlagkräftiger und moderner gemacht werden.

Standpunkt



„Der Klimaschutz steht ganz oben auf der öffentlichen Agenda. Diese Chance müssen wir ergreifen und unsere Kunden zu Umweltschützern machen.“

Foto: DB / M. Lautenschläger

Robuster wird die Schiene durch mehr grüne Kapazitäten. Sie wird schlagkräftiger, wenn wir Mobilität neu und grün denken. Und sie wird moderner, wenn wir die grüne Mobilität auch erlebbar machen. Damit schaffen wir alle gemeinsam die Mobilitätswende. Für die Deutsche Bahn heißt Klimaschutz daher konkret: Bis zum Jahr 2050 werden wir CO₂-frei sein. Bereits bis 2030 werden wir unseren CO₂-Ausstoß gegenüber 2006 mehr als halbieren. Und bis 2038 stellen wir unseren Bahnstrom vollständig auf Ökostrom um. Für diese

Umweltstrategie der Deutschen Bahn steht „Das ist grün.“ – mit über 150 Maßnahmen im Klima-, Natur-, Ressourcen- und Lärmschutz. Wie nie zuvor steht der Klimaschutz ganz oben auf der öffentlichen Agenda: Schülerinnen und Schüler machen Druck auf der Straße, die Bundesregierung hat ein Klimakabinett eingerichtet, die Wirtschaft setzt zunehmend auf CO₂-Freiheit.

Den Rückenwind nutzen

Diese Aufmerksamkeit beschert uns als Mobilitätsdienstleistern Rückenwind und bietet eine große Chance. Denn wir können signifikant dazu beitragen, dass die Mobilitätswende Wirklichkeit wird: Indem wir konsequent auf klimafreundliche Technologien setzen, unsere Angebote weiter vergrünen und diese Haltung auch in den Mittelpunkt unserer Kunden- und Mitarbeiterkommunikation stellen. So machen wir Klimaschutz zum selbstverständlichen Bestandteil des Reiseerlebnisses und unsere Kunden zu Umweltschützern. ■

Gesenkter Steuersatz käme Kunden zugute

Die Deutsche Bahn unterstützt den Vorschlag, für Fahrkarten im Personenverkehr generell den ermäßigten Mehrwertsteuersatz von sieben Prozent anzuwenden. „Unsere Kunden würden von einer niedrigeren Mehrwertsteuer erheblich profitieren – sei es in Form neuer attraktiver Angebote oder reduzierter Ticketpreise“, sagte DB-Vorstandsvorsitzender Dr. Richard Lutz. Auch eine Kombination aus beidem sei denkbar. Die DB schätzt, dass ein reduzierter Mehrwertsteuersatz jährlich mindestens fünf Millionen zusätzliche Fahrgäste bringen würde. Die ermäßigte Mehrwertsteuer von sieben Prozent wird bisher nur für Fahrstrecken bis zu 50 Kilometern erhoben. Für längere Strecken sind es 19 Prozent. Fast alle EU-Länder wenden im nationalen Fernverkehr reduzierte Mehrwertsteuersätze an. ■

Denkfabrik soll Innovationen fördern

Das Deutsche Zentrum für Schienenverkehrsforschung (DZSF) hat seine Arbeit aufgenommen. Es soll als eigenständiges Bundesinstitut Forschungsaktivitäten vernetzen, steuern und koordinieren, selbst Forschungsarbeiten betreiben und Forschungsaufträge vergeben. Das Bundesforschungsprogramm Schiene legt dabei die Themenfelder fest. Dazu gehören unter anderem Fragen der Umwelt und der nachhaltigen Mobilität, der Automatisierung und Digitalisierung, der Wirtschaftlichkeit und der Sicherheit im Schienenverkehr. Mit seinem Dienstsitz in Dresden ist das

DZSF organisatorisch dem Eisenbahn-Bundesamt (EBA) in Bonn zugeordnet. Bei einem Festakt in Dresden hob Bundesverkehrsminister Andreas Scheuer (Bildmitte) das DZSF gemeinsam mit Sachsens Ministerpräsident Michael Kretschmer (r.) und EBA-Präsident Gerald Hörster offiziell aus der Taufe. Scheuer: „Durch unsere neue Denkfabrik und unser Bundesforschungsprogramm können wir Innovationen schneller zur Anwendung bringen und noch mehr Menschen vom Bahnfahren begeistern.“ ■

■ Mehr zu diesem Thema im E-Paper



Foto: BWI



Fotos: DB AG / Dominic Dupont; Faruk Hosseini

DB mit zwei Innovationen auf der Siegertreppe

DB Medibus und ioki Hamburg überzeugten beim Deutschen Mobilitätspreis 2019 die Jury

Rund 270 Unternehmen, Start-ups, Forschungseinrichtungen und Vereine haben sich in diesem Jahr beworben, zehn Sieger wählte die Jury aus, zwei der ausgezeichneten Innovationen kommen von der Deutschen Bahn: Die rollende Arztpraxis DB Medibus und ioki Hamburg gewinnen den Deutschen Mobilitätspreis 2019. In festlichem Rahmen gewürdigt werden die Gewinner bei der Preisverleihung im November.

„Intelligent unterwegs: Menschen bewegen – Lebensräume verbinden“, lautete das diesjährige Wettbewerbsmotto. Die Deutsche Bahn überzeugte mit zwei Ideen, die „unser Kerngeschäft auf der Schiene so ergänzen, dass

möglichst alle Menschen schnell und einfach Zugang zu wichtigen Versorgungsleistungen sowie zum öffentlichen Verkehr haben“, so DB-Personenverkehrsvorstand Berthold Huber.

Digitalisierung ermöglicht neue Angebote

So gibt der von DB Regio Bus entwickelte DB Medibus eine Antwort auf den fehlenden ärztlichen Nachwuchs besonders auf dem Land. Die zur rollenden Hausarztpraxis umgestalteten Busse bieten Sprechzimmer, Behandlungsraum, Wartebereich und modernste IT-Infrastruktur, die auch Telemedizin ermöglicht. Per Videokonferenz kann beispielsweise

ein Facharzt hinzugezogen werden. „Unser Anspruch ist hoch“, sagt Projektleiter Felix Thielmann. Der DB Medibus sei hochwertig ausgestattet und barrierefrei zugänglich.

ioki Hamburg ist ein individueller Shuttle-Service, der per App bestellt wird und Fahrgäste auf flexiblen Routen ans Ziel bringt. Der Service ist in den ÖPNV integriert und einfach mit einem örtlichen Nahverkehrsticket nutzbar. Die Verkehrsbetriebe Hamburg-Holstein GmbH (VHH) bringt das Angebot zusammen mit ioki, der DB-Tochter für intelligente On-Demand-Mobilität, in die Stadtteile Lurup und Osdorf (siehe Seite 5). ■

■ Mehr zu diesem Thema im E-Paper

RegioSignale 2019 will Wegbereiter für neue Lösungen sein

Am 14. und 15. November ist es soweit: die „RegioSignale 2019“, der von DB Regio veranstaltete Branchenkongress, findet wieder statt. Die wichtigsten Vertreter der Nahverkehrsbranche treffen sich in Frankfurt a. M., um sich zu aktuellen

Herausforderungen auszutauschen, verschiedene Perspektiven zu diskutieren, Innovationen kennenzulernen und gemeinsam die Zukunft zu gestalten. Die

Veranstaltung steht unter dem neuen Leitmotiv: Inspirieren. Diskutieren. Realisieren. An herausfordernden und spannenden Themen

mangelt es der Branche nicht. An zwei Tagen bietet ein vielfältiges Programm zahlreiche Anreize zum Dialog. Ziel ist es, aus gewonnenen Erkenntnissen tatsächliche Veränderungen für die Branche zu realisieren.

Der etablierte Branchentreff findet am Donnerstag, 14. November, im „Kap Europa“ in Frankfurt statt.

Themen wie Personalgewinnung, Steigerung der Kapazitäten durch ETCS oder neue Zugkonzepte, aber auch die Chancen und Risiken neuer Mobilitätsangebote im Verbund stehen dabei im Fokus. Die Gäste können aus parallel laufenden Dialogforen und Vortragsformaten auswählen und finden Gelegenheiten für persönliche Gespräche. Am 15. November bietet der „Erlebnistag Innovationen“ in lockerer

Atmosphäre die Möglichkeit, sich über neue Ideen und Lösungen für die Zukunft zu informieren. Dieser wird im „Skydeck“ der DB Systel im Silberturm in Frankfurt stattfinden. In

„luftiger Höhe“ stellen die DB und externe Partner Innovationen rund um das Reiseerlebnis, digitale Assistenten, neue Technologien und andere spannende Themen vor.

Außerdem haben die Gäste an diesem Tag die Möglichkeit, auf der Ausstellungs- und Innovationsfläche in Oberursel Entwicklungen der Fahrzeuginnengestaltung von Zügen und Neuerungen in der Bussparte kennenzulernen. Zu sehen sein werden der Ideenzug und der DB Medibus.

Die persönlichen Einladungen werden im September versendet. ■



Foto: Messe Frankfurt

Frühzeitig gelieferte Züge erleichtern Vorbereitung

Mit neuen Zügen startet DB Regio Mitte zum Fahrplanwechsel am 15. Dezember auf den Linien RB 70 (Trier –) Merzig – Kaiserslautern und RB 71 Trier – Saarbrücken – Homburg (Saar). Die Vorbereitungen laufen. Bereits im Juni standen die ersten vier der insgesamt 25 neuen Fahrzeuge des Typs Coradia Continental zur Verfügung. Bestellt worden waren sie, nachdem DB Regio Mitte Ende 2017 den Zuschlag für das Los 1 des Elektronetzes Saar RB erhalten hatte. Durch die frühzeitige Lieferung können sich Zugbegleiter und Triebfahrzeugführer intensiv mit der Technik und neuen Abläufen vertraut machen. „Unsere Vorbereitungen sind im Zeitplan“, sagt Frank Klingenhöfer, Vorsitzender der Regionalleitung. „Dass wir bereits vor Plan die ersten Fahrzeuge vor Ort haben, ist eine tolle Leistung. Dafür bedanke ich mich herzlich bei allen Beteiligten, insbesondere bei unseren Fahrzeugexperten im Projektteam, die den Fertigungsprozess bei Alstom intensiv begleiten.“ ■



Foto: DB Regio Mitte

DB Regio macht am Main mobil

Aufgabenträger erteilen Zuschlag für Vergabernetz in Franken



Foto: DB / Georg Wagner

Baureihe 440: Erst 2010 in Betrieb genommen, fährt die moderne Flotte auch künftig im Elektronetz Mainfrankens.

Für weitere sechs Jahre betreibt DB Regio Bayern ab Dezember 2021 den Regionalverkehr auf den elektrifizierten Strecken in Mainfranken. Das Netz umfasst Linien zwischen Würzburg, Nürnberg, Bamberg, Lauda, Gemünden, Marktbreit, Schlüchtern und Aschaffenburg. Die modernen Züge des Typs Coradia Continental bleiben im Einsatz und werden im neuen Verkehrsvertrag rund 4,767 Millionen Zugkilometer pro Jahr auf die Schiene bringen.

Neben der federführenden Bayerischen Eisenbahngesellschaft (BEG) waren auch der Rhein-Main-Verkehrsverbund (RMV) und das Verkehrsministerium des Landes Baden-Württemberg am europaweiten Vergabeverfahren beteiligt. Die Aufgabenträger wählten eine vergleichsweise kurze Vertragslaufzeit, weil die Strecken ab Ende 2027 in ein größeres Wettbewerbsnetz integriert werden sollen.

Auch im Allgäu erfolgreich

Durchgesetzt hat sich DB Regio auch bei der Vergabe einer neuen Linie zwischen München und Buchloe im Ostallgäu. Der Streckenausbau zwischen München und Lindau erlaubt beim „Vorortverkehr München-Buchloe“ künftig einen elektrischen Betrieb. Die BEG erteilte dafür DB Regio Bayern den Zuschlag. Der Verkehrsvertrag mit einem Volumen von 0,7 Millionen Zugkilometern jährlich läuft ab Dezember 2021 über fünf Jahre mit einer maximal dreijährigen Verlängerungsoption. Danach ist geplant, die Linie über die künftige zweite S-Bahn-Stammstrecke in die Münchner City zu verlängern. Um ein Jahr verschoben hat die BEG den Betreiberwechsel auf der Linie München – Memmingen – Lindau. Um Verzögerungen aufzufangen, soll DB Regio Bayern diesen Verkehr erst Ende 2021 an das Verkehrsunternehmen Go Ahead abgeben. ■

DB SEV GmbH bietet branchenweit Kompetenz bei Ersatzverkehren

Mit der neu gegründeten DB SEV GmbH bündelt und verstärkt die DB Regio AG ihre Kompetenz bei der Planung und Abwicklung von Schienenersatz- und Busnotverkehren (SEV). Die neue Tochter verwirklicht SEV aus einer Hand und hat im Juli die Arbeit aufgenommen. Schritt für Schritt geben bis Ende 2020 die meisten regionalen Busgesellschaften der DB Regio AG ihre Zuständigkeit für den Ersatzverkehr an die DB SEV GmbH ab. Hintergrund ist zum einen die verstärkte und in überregionalen Korridoren zusammengefasste Bautätigkeit im Schienennetz. Zum anderen reagiert DB Regio Bus mit der

Gründung der DB SEV GmbH auf neue Qualitäts- sowie vergaberechtliche Anforderungen und setzt mit der neuen Gesellschaft eine einheitliche und transparente Prozessgestaltung um. Das Angebot der DB SEV GmbH mit



Foto: DB / Volker Emersleben

Sitz in Berlin richtet sich über den DB-Konzern hinaus an die ganze Branche. Insbesondere Eisenbahn-Verkehrsunternehmen, die keine ergänzende Bussparte haben, bietet sich damit die Chance, auf einen spezialisierten Partner zurückzugreifen. Bereits seit dem Sommer fungiert die DB SEV GmbH als alleinige Ansprechpartnerin für Ersatzverkehre in Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen und Hessen. Bis Dezember 2019 sollen Bremen und Niedersachsen hinzukommen, im Jahr 2020 auch Hamburg, Schleswig-Holstein, das Saarland und Rheinland-Pfalz. ■



Foto: Deutsche Bahn / B. Banaszak

Schiene spielt Schlüsselrolle beim Klimaschutz

Um die Treibhausgas-Emissionen im Verkehrssektor zu senken, muss der Bahnverkehr stark wachsen

Landauf, landab fordern Klimaexperten, keine Zeit mehr zu verlieren und beherzt zu handeln. Nur so könne Deutschland die international vereinbarten Ziele zur Reduktion der Treibhausgase einhalten. Der Verkehrssektor steht dabei unter besonderer Beobachtung. Denn der sei beim Klimaschutz „unser größtes Sorgenkind“, so Bundeskanzlerin Angela Merkel. Aus gutem Grund: Auf dem Weg zum Zwischenziel einer Reduktion der nationalen Treibhausgas-Emissionen um 40 Prozent bis 2020, gemessen am Niveau des Jahres 1990, hinkt der Verkehr abgeschlagen hinterher. Gerade einmal um 0,8 Prozent sind die verkehrsbedingten Emissionen seit 1990 zurückgegangen. Wesentliche Ursache dafür ist der stark angestiegene Pkw-, Lkw- und Luftverkehr. Dagegen sind Sektoren wie die privaten Haushalte (- 38 Prozent), aber auch die Industrie (- 33 Prozent) und Energiewirtschaft (- 30 Prozent) erkennbar vorangekommen. Und selbst in der Landwirtschaft (- 16 Prozent) gibt es Erfolge.

Von Haus aus klimafreundlich

Bundesregierung, Verkehrs- und Umweltforscher sind sich daher einig: Der Verkehr muss erheblich mehr zum Klimaschutz beitragen. Der Schiene kommt dabei eine Schlüsselrolle zu. Denn schon aufgrund ihrer technischen Systemvorteile – geringer Rollwiderstand, wenig Luftwiderstand – ist die Bahn um ein Vielfaches energieeffizienter als Pkw, Lkw oder Flugzeug. Der Umweltvorteil wird umso größer, wenn die Züge elektrisch und unter Oberleitung unterwegs sind (Rückspeisung von Bremsenergie in die Oberleitung und keine Abgase vor Ort). Völlig klimaneutral fährt die Bahn schließlich dann, wenn der Strom aus regenerativen Quellen stammt. Selbst mit Ökostrom betriebene Elektroautos können dem Eisenbahnverkehr nicht den Rang ablaufen. Denn auch Ökostrom steht nicht unbe-

schränkt zur Verfügung, und das Verkehrssystem Schiene verwertet ihn besonders effizient.

Weil alles für die Schiene spreche, sei der Koalitionsvertrag der Bundesregierung der bahnfreundlichste seit vielen, vielen Jahren, so Bundesverkehrsminister Andreas Scheuer. Schon jetzt verbuchen die Eisenbahn-Verkehrsunternehmen Jahr für Jahr mehr Fahrgäste. Bis 2030 wollen Politik und Bahnbranche nun die Zahl der Fahrgäste verdoppeln. Auch der Güterverkehr auf der Schiene soll wachsen. Dafür konzentriert die DB ihre Kräfte und stellt sich der Herausforderung mit der Strategie „Starke Schiene“ (siehe Seite 1).

„Klimaschutz im Verkehr heißt vor allem: deutlich mehr Bahn“, sagt Dr. Frauke Müller, Leiterin Umweltschutz DB Personenverkehr (Foto). Dafür müsse die Infrastrukturkapazität steigen, was Ausbau und Digitalisierung bedeute. Doch auch unabhängig davon sollten im Nahverkehr Aufgabenträger und Verkehrsunternehmen jetzt alle Chancen nutzen, Verkehr auf die Schiene zu verlagern, so Dr. Müller. „Gelingen kann das mit kapazitäts-optimierten Zügen, etwa durch Zugverlängerungen, dem Einsatz von Doppelstöckern oder neu gestaltete Innenräume. Wo es möglich ist, helfen auch gezielte Taktverdichtungen oder das Schließen von Taktlücken.“

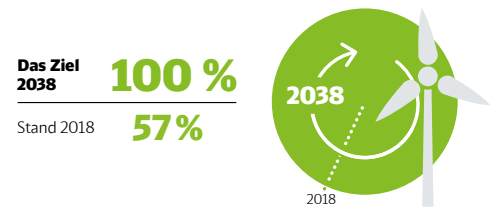


Foto: Deutsche Bahn

Ein weiterer Beitrag zum Klimaschutz bestehe darin, den an sich schon kleinen CO₂-Fußabdruck noch weiter zu reduzieren. So habe DB Regio die CO₂-Emissionen pro Personenkilometer zwischen 2006 und 2018 bereits um 42 Prozent gesenkt. Gelungen sei dies unter anderem durch leichtere Fahrzeuge, eine effi-

zientere Antriebstechnik, Fahrassistenzsysteme und Mitarbeitertrainings. Für weitere Fortschritte sieht die Leiterin Umweltschutz DB Personenverkehr jedoch den Bahnstrom als größten Hebel. 2017 hat der Ökostromanteil bei der DB bei 44 Prozent gelegen, aktuell sind es rund 57 Prozent. Dr. Müller: „Be-

Erneuerbare Energie im DB-Bahnstrommix



Deutsche Bahn AG, 08/2019

reits 2038 wollen wir im Rahmen der Strategie ‚Starke Schiene‘ ausschließlich Bahnstrom aus regenerativen Quellen einsetzen.“

Umweltvorteile weiter ausbauen

Im Nahverkehr liege es jedoch in der Hand der Aufgabenträger, dem Ökostrom branchenweit zum Durchbruch zu verhelfen. Dr. Müller: „Wir würden uns wünschen, dass Ökostrom und generell grüne Innovationen Bestandteil von Ausschreibungen werden.“ Ein starkes Signal für die Umweltfreundlichkeit der Schiene wäre auch der Abschied vom Dieselantrieb – am besten durch Elektrifizierungen oder, wo diese nicht infrage kommen, durch alternative Antriebe, etwa Batterie- oder Wasserstoffkonzepte. Eines steht für Dr. Frauke Müller fest: Mit einem deutlich größeren Anteil von Bus und Bahn im Modal Split müsste der Verkehr beim Klimaschutz nicht Schlusslicht sein. „Jetzt geht es um eine Aufholjagd, bei der alle gefordert sind – die Verkehrsunternehmen, die Aufgabenträger, die Eisenbahnindustrie und die Politik.“ ■

■ Mehr zu diesem Thema im E-Paper

Ideenzug in Fahrt gebracht

Die Südostbayernbahn wird bis 2020 neun Themenwelten des Ideenzugs in einem Doppelstockwagen verwirklichen. Den Vertrag darüber unterzeichneten die Bayerische Eisenbahngesellschaft und die DB beim Greentech-Festival in Berlin. So wird es zum Beispiel einen neu gestalteten Einstieg geben, weiterhin sind ein Familienabteil inklusive Abstellplatz für Kinderwagen und neue Zonen für gemeinsames Reisen geplant. Der Komfort-Bereich erhält Sitze mit verstellbaren Lehnen. Damit Pendler ungestört arbeiten können, ist Platz für abgetrennte Kabinen vorgesehen. Ein besonderes Highlight soll der „Stammtisch“ werden – ein Public-Viewing-Bereich mit großem Bildschirm, etwa für Sportübertragungen. Das Greentech-Festival auf dem ehemaligen Tempelhofer Flughafen in Berlin bot grünen Innovationen eine Bühne und bildete auch für den Ideenzug ein ideales Umfeld. Zu den prominenten Besuchern zählte Formel-1-Weltmeister Nico Rosberg, der den Ideenzug gemeinsam mit dem Team feierte (Foto unten). ■



Foto: Graeme Fordham @neomind

Vernetzte Mobilität im Test

Pilotprojekt in Mannheim: Tür-zu-Tür-Angebot zwischen Zuhause und Arbeitsplatz überzeugt Roche-Mitarbeiter

Autofahrer lassen sich durch überzeugende Mobilitätsangebote als ÖPNV-Kunden gewinnen. Das zeigte ein Pilotprojekt in Mannheim von DB Regio Mitte mit Roche Diagnostics, Tochter des Schweizer Pharmakonzerns Hoffmann-La Roche, und ioki, dem Geschäftsfeld der Deutschen Bahn für intelligente On-Demand-Mobilität. Sechseinhalb Wochen lang pendelten rund 30 in Lampertheim wohnende und bisher den Pkw nutzende Roche-Mitarbeiter per vernetztem On-Demand-Shuttleservice und SPNV zwischen Wohnort und Arbeitsplatz. Per App bestellten sie ein Shuttle zu einem nahe ihrem Zuhause gelegenen Haltepunkt für die Fahrt zum Bahnhof Lampertheim. Nach kurzer Zugfahrt ging es vom Bahnhof Mannheim-Waldhof wiederum per Shuttle zum Roche-Werkstor. Insgesamt buchten die Mitarbeiter rund 450 Fahrten.

Das positive Ergebnis: Zwei von drei Teilnehmern würden ihr Auto stehen lassen und das Tür-zu-Tür-Angebot regelmäßig nutzen. Die Tester gaben dem vernetzten Mobilitätskonzept im Durchschnitt die Schulnote 1,7, dem On-Demand-Shuttle von ioki sogar ein „Sehr gut“. Besonders lobten sie neben den individuellen Buchungsmöglichkeiten

den nahtlosen Übergang zwischen Shuttle und Zug sowie die hohe Zuverlässigkeit des Angebots. Die Erkenntnisse aus dem Piloten fließen nun in eine Strategie zur nachhaltigen Mitarbeitermobilität ein, die DB Regio Mitte und Roche gemeinsam entwickeln und umsetzen. Die Zahl der Autopendler ins Werk soll so drastisch zugunsten ökologischer Verkehrsmittel reduziert werden. Mit dem kürzlich bei Roche in Mannheim von DB Regio Mitte eingeführten VRN-JobTicket wurde ein weiterer wichtiger Mobilitätsbaustein bereits umgesetzt. DB Regio Mitte will den ÖPNV in der Region mit neuen Mobilitätsangeboten stärken und so eine echte Alternative zum Auto schaffen. Dazu laufen zurzeit Gespräche mit Arbeitgebern und verkehrspolitischen Vertretern der Region. ■

■ Mehr zu diesem Thema im E-Paper



Foto: Thomas Henne

Das ioki-Shuttle: wichtiges Glied in der On-Demand-Mobilitätskette

Südwestbus macht in Karlsruhe und Pforzheim „on demand“ mobil

Neue Shuttleverkehre ergänzen den ÖPNV und gehören zum Angebot der Verkehrsverbünde

Das „PforzheimShuttle“ ergänzt seit Ende Juli den Pforzheimer Stadtverkehr. Das On-Demand-Angebot bedient auf variablen Routen mit mehr als 21 möglichen Haltestellen den Nahverkehr in der Nordstadt. Die Kunden können den Service per App oder per Anruf im Kundencenter bestellen. Fahrgäste mit ähnlichen Routen befördert das Shuttle als Fahrgemeinschaft. Das Angebot ist in den Tarif des Verkehrsverbunds Pforzheim-Enzkreis (VPE) integriert und wird von der zu DB Regio Bus gehörenden Südwestbus (Karlsruhe) be-

trieben. ioki, der Geschäftszweig der DB für intelligente On-Demand-Mobilität, hat die digitale Plattform entwickelt. „Wir freuen uns sehr, dass wir solch ein Zukunftsprojekt zusammen mit der Stadt Pforzheim umsetzen können“, sagte Südwestbus-Geschäftsführer Manfred Hovenjürgen zum Auftakt. „Mit dem neuen digitalen Rufbus sind die Kunden unabhängiger von Fahrplänen und Taktfrequenzen. Das bedeutet mehr Komfort und Flexibilität.“ Pforzheims Oberbürgermeister Peter Boch nannte das Shuttle ein Beispiel für die Möglichkeiten

der Digitalisierung. „Das neue On-Demand-Angebot ist die perfekte Ergänzung und Erweiterung unserer ÖPNV-Leistungspalette.“

Bereits im Juni hatte der benachbarte Karlsruher Verkehrsverbund (KVV) ein erstes On-Demand-Angebot gestartet. Es nennt sich „My-Shuttle“ und soll den Nahverkehr in Ettlingen verbessern. Für den Betrieb der Fahrzeuge, die elektrisch angetrieben werden, sorgt auch hier die Südwestbus. ■

■ Mehr zu diesem Thema im E-Paper



Dieselmotor, Antriebsstrang und Tank ausgebaut, Batteriepacks, Nebenaggregate und Steuergeräte eingebaut: In Enge-Sande stellen die Partner den ersten umgebauten Bus vor.

Umrüstung macht Dieselbusse zu Elektrobussen

Autokraft ist Partner des Projekts „PiIUDE“ / Erstes Umbaufahrzeug absolvierte die Jungfernfahrt

Bei der Umrüstung von Diesel- auf Elektrobusse gehen das Land Schleswig-Holstein und die zu DB Regio Bus gehörende Autokraft voran. Mitte Juni absolvierte das erste im Rahmen des Projekts PiIUDE (Pilot zum Umbau von Dieselbussen auf Elektroantrieb) umgebaute Fahrzeug seine Jungfernfahrt. Auf dem Gelände der GreenTec Campus GmbH in Enge-Sande (Nordfriesland) fuhr ein MAN Lion City der Autokraft seine ersten elektrischen Meter. Der Dritte im Bunde der Projektpartner ist die ISEE Electric Busses GmbH. Das

Land Schleswig-Holstein fördert PiIUDE mit 438.000 Euro.

Als weiteres Fahrzeug stellt Autokraft einen Kleinbus für die Umrüstung zur Verfügung, beschafft die Ladetechnik und wird die Busse in der Praxis erproben. Thorsten Hinrichs, Niederlassungsleiter Flensburg der Autokraft GmbH: „Die Förderung nachhaltiger Elektromobilität auf unseren Straßen ist gefragt denn je und für uns von großer Bedeutung. Es geht um eine zukunftsweisende Entwicklung,

bei der wir sehr gerne mitwirken und großes Potenzial sehen.“ Der Hintergrund des Projekts: Die Produktion von Elektrobussen kann mit der Nachfrage nicht mithalten. Das verlängert die Lieferzeiten und treibt die Preise. Elektrobusse sind derzeit dreimal so teuer wie konventionell betriebene Fahrzeuge. Die Umrüstung von Gebrauchtfahrzeugen zu Elektrobussen ist deutlich günstiger und geht zudem schnell. Die Projektpartner streben eine Umrüstzeit von drei bis vier Wochen an. ■

■ Mehr zu diesem Thema im E-Paper

ioki Hamburg übertrifft die Erwartungen

Nach einem Jahr ziehen die Partner von ioki Hamburg, die DB-Tochter ioki und die Verkehrsbetriebe Hamburg-Holstein (VHH), eine positive Bilanz. Der Shuttle-Service mit 20 Elektroautos in den Stadtteilen Lurup und Osdorf hat mehr als 215.000 Fahrgäste befördert und damit „unsere Erwartungen übertroffen“, so ioki-Geschäftsführer Michael Barillère-Scholz. Was ihn besonders freut: „Unser Plan, den Nahverkehr zu stärken, geht auf.“

Shuttle stärkt den Nahverkehr

Etwa die Hälfte aller Fahrgäste lasse sich zu größeren Haltestellen bringen, so Barillère-Scholz. Das Angebot ermögliche mehr Mobilität bei weniger Verkehr und habe somit eine echte Chance, die Mobilitätsgewohnheiten zu verändern. Dass immer mehr Menschen das Auto stehen lassen, will auch Hamburgs Verkehrsssenator Michael Westhagemann: „Geteilte und vernetzte

Mobilität ist ein wichtiger Baustein für die Mobilität des 21. Jahrhunderts.“

Künftig auch in Billbrook unterwegs

93 Prozent aller Fahrtanfragen können inzwischen mit einem passenden Angebot bedient werden, die durchschnittliche Wartezeit liegt unter fünf Minuten. Ab Herbst wird ioki Hamburg seinen Betrieb auch im Stadtteil Billbrook aufnehmen, der zum Großteil aus einem Gewerbegebiet besteht. Besonders Berufspendler können dann mit ioki Hamburg die erste und letzte Meile zum ÖPNV überbrücken, die vorhandenen Buslinien werden ergänzt. In den kommenden Monaten soll zudem die Integration in den Hamburger Verkehrsverbund (HVV) ausgebaut werden. So ist im nächsten Schritt geplant, den Kunden beim Aussteigen die nächsten ÖPNV-Verbindungen in der App anzuzeigen. ■

■ Mehr zu diesem Thema im E-Paper

VDV gründet „New Mobility Forum“

Der Verband Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV) hat mit jungen Unternehmen aus dem Bereich Sharing und On-Demand-Mobilität das „New Mobility Forum“ ins Leben gerufen. Eine gemeinsam verabschiedete Charta steckt den Rahmen für Austausch und Kooperation ab. Darin werden der ÖPNV als Fundament, die enge Partnerschaft zwischen Kommunen und Mobilitätsanbietern als treibende Kraft und die Digitalisierung als Ermöglichung multimodaler Mobilitätsangebote gewürdigt. Zugleich betont die Charta die zentrale Rolle der Aufgabenträger. Das New Mobility Forum ist für weitere Mitglieder offen. Aus den Reihen der DB gehören CleverShuttle und ioki dem Forum an. ■

■ Mehr zu diesem Thema im E-Paper

Roboter dame SEMMI gibt Reisenden Auskunft

Smarte Technik soll Personal entlasten: Im Hauptbahnhof Berlin testen die Entwickler der Deutschen Bahn die Einsatzmöglichkeiten künstlicher Intelligenz im Kundenservice

Hallo, ich bin SEMMI. Was kann ich für Dich tun?“ Die angenehme Frauenstimme gehört keiner Servicemitarbeiterin der Deutschen Bahn, sondern der Roboter dame SEMMI. Mit SEMMI (Sozio-Empathische Mensch-Maschine-Interaktion) testet die DB im DB Reisezentrum des Berliner Hauptbahnhofs das Potenzial künstlicher Intelligenz im Kundenservice. „Mit der steigenden Nachfrage bei der Bahn und ihrer Vernetzung mit anderen öffentlichen Verkehrsmitteln steigt auch das Informationsbedürfnis unserer Kunden“, sagt Prof. Dr. Sabina Jeschke, DB-Vorstand für Digitalisierung und Technik. „Mit neuen Technologien wollen wir unsere Informationsangebote um weitere digitale Services ergänzen und so das Personal vor Ort entlasten.“



Foto: HC Plambeck

„Was kann ich für Dich tun?“ SEMMI beantwortete einfache Fragen rund ums Reisen. Die Deutsche Bahn erhofft sich durch den Einsatz künstlicher Intelligenz auf Dauer eine spürbare Entlastung ihres Servicepersonals.

Wo sind die Schließfächer? Wie komme ich zum Alexanderplatz? Ist mein Zug pünktlich? Verbunden mit den IT-Informationssystemen der Deutschen Bahn gibt SEMMI Auskunft – freundlich, mehrsprachig und mit

wechselnder Mimik. Die smarte Technik versetzt Semmi außerdem in die Lage, mit jeder Frage dazuzulernen. Das von der DB entwickelte cloudbasierte Sprachdialogsystem

wurde bereits am Frankfurter Flughafen und gemeinsam mit der japanischen Bahn JR East am Hauptbahnhof Tokio getestet. ■

■ Mehr zu diesem Thema im E-Paper

Stuttgart: S-Bahn-Kunden jetzt in allen Zügen online

Als erste Metropolen-S-Bahn hat die S-Bahn Stuttgart ihre komplette Flotte mit WLAN ausgerüstet. Wie geplant erhielt im Sommer der letzte der 157 Züge die Empfangstechnik. „Wir haben Wort gehalten“, freut sich Dr. Dirk Rothenstein, Vorsitzender der Geschäftsführung. Der Verband Region Stuttgart und die S-Bahn Stuttgart hatten die Ausrüstung vor zwei Jahren vereinbart. Gemeinsam investieren sie in die Technik und den zunächst auf sechs Jahre angelegten Betrieb fast fünf Millionen Euro. Pro Monat greifen bislang bis zu 1,4 Millionen Endgeräte auf das WLAN im Zug zu. ■

287 Kilometer in 60 Minuten „nordstory“

NDR porträtiert Zugbegleiter-Duo zwischen Lübeck und Stettin

Aneta Gomolka, die einzige polnische Zugbegleiterin im RE 4, und ihr deutscher Kollege Thomas Plötz (Foto) spielen die Hauptrollen im NDR-Fernsehfilm „Mit der Bahn von Lübeck nach Stettin“. Die Reportage aus der NDR-Reihe „die nordstory“ begleitet das sympathische polnisch-deutsche Duo auf seiner grenzüberschreitenden Fahrt und porträtiert dabei auch einige Stammgäste an Bord, zum Beispiel einen Meeresbiologen, der seit zehn Jahren nach Stettin zur Universität pendelt. Die rund fünfstündige Fahrt von Lübeck nach Stettin – 287 Zugkilometer und 33 Haltestellen – erleben die Zuschauer in 60 Mi-



Foto: Martin Flügel

nuten. Dabei erfahren sie ganz nebenbei viel über die seit 1850 andauernde Geschichte dieser Bahnlinie. Die „nordstory“-Folge ist in der NDR-Mediathek abrufbar. ■

■ Mehr zu diesem Thema im E-Paper

Impressum

Herausgeber:
DB Regio AG
Bestellerkommunikation
Stephensonstraße 1
60326 Frankfurt a. M.

Verantwortlich:
Joachim Kraft,
Tel. 069 265-7330
regioaktuell@
deutschebahn.com

Realisation:
idea Kommunikation, Dortmund
Druck:
DB Kommunikationstechnik GmbH,
Karlsruhe

Stand: September 2019

DB Regio im Internet:
www.db-regio.de

